Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 1 (1854)

Heft: 12

Artikel: Schaffhausen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-248429

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des "Laufenlernens" und "Kopf rechts," "Ropf links," Zeit für

die Schule gewonnen würde.

Glarus. Referent Leuzinger. Als Hindernisse werden bes zeichnet: 1) die allzugeringe Unterstützung der Schule vom Hause und der Familie. Beleuchtet die Nachtheile des Fabriflebens; 2) der sehr nachläßige Schulbesuch an manchen Orten und die lare Vollziehung der gesetlichen Bestimmungen; 3) der Umstand, daß Die Drganisation des Unterrichts noch nicht überall durchgeführt, und daß, wo dieß der Fall ist, eine methodische Durchführung wegen des nachlässigen Schulbesuchs und den allzugroßen Rlassen zur Unmöglichkeit wird; 4) der zu frühe und unregelmäßige Austritt der Schüler, indem nämlich die Kinder nicht zu einer bestimmten Zeit des Jahres der Schule entlassen werden, sondern das Kind sobald es das gesetzliche Alter (12tes Jahr) erreicht hat, von der Schule wegbleibt; 5) die Unzulänglichkeit der Repetirschulen und 6) die

geringe Lehrerbesoldung.

Rreiburg. Referent Kantonsschulinspektor Schärrli. aufgerollte Bild über den Stand der freiburg'schen Bolfsschule ift ein sehr dufteres, und der weitern Entwicklung stehen hindernd entgegen: 1) die mangelhafte Schulbildung der Erwachsenen. Bon denselben können 4/3 nichtschreiben und nur spärlich lesen, und wollen nicht, daß die Kinder mehr lernen; 2) die topographische Lage des Kantons. Es gibt Schüler, die bis 2 Stunden weit zur Schule haben ; 3) die Berschiedenheit der Spra= che; 4) dieschwankenden politischen Systeme; 5) Nachläßiger Schulbesuck, eine Folgevon 1) und 2); 6) Mangel an fähigen Lehrfräften; 7) zu große Schulen; 8) nachläßige Schulkommissionen; 9) mangelhafte häusliche Erziehung; 10) Mangel an Schulfond. Und trot dieser hinderniffe fängt es auch in Freiburg an zu tagen, und es darf rühmlich er= wähnt werden, daß seit 1836 ein Pensionsverein der Lehrer besteht, dessen Kapital Ende Mai 1850 sich auf 18,962 Fr. belief, das nun durch einen jährlichen Zuschuß bes Staates seit 1848 von je Frfn. 2500 auf bie schöne Summe von über 39,000 Fr. angewachsen ift. Auch die Schulfonds haben sich seit 1848 jährlich um zirka 56,000 Franken vermehrt.

Bafelland. Referent Rantonalschulinspeftor Rettiger. Gin freundlicheres Gemälde wird und in dem Zustande der Schulen Bafellands gezeigt. Es will Referent schon Gesagtes nicht wiederholen. Er findet, das Haupthinderniß liege in unserer Zeit selbst, und flagt Staat, Kirche, Schule und Familie fundigen. Man geht nicht auf die Hauptsache los, hängt zu sehr an Nebendingen. strebt zu wenig nach dem Ginen, was noth thut. Es fehlt mancher= orts die Einsicht in den Werth der Bildung. Dies Alles wurde mehr im Allgemeinen als im Befondern auf Bafelland fich beziehend

dargestellt und ausgeführt.

Referent Lehrer Schärer findet im Kanton Schaffhausen. Schaffhausen außer schon berührten Uebelständen die Erneuerungs= wahlen der Lehrer, wodurch den Lehrern Lust und Freude am Beufe geraubt worden. In Folge der hiedurch gefährdeten Existenz ruchen viele Lehrer einen Nebenberuf, um bei allfälliger Richtwieder= wahl nicht auf die Gasse gestellt zu sein; daher die Verbaurung manscher Lehrer, die intellektuelle Verarmung des Lehrerstandes und der Mangel an jüngern Lehrern. Es wird ferner geklagt über die Lausheit und Gleichgültigkeit der Eltern und Vehörden und den Mangel

an Aufmunterung von Seite bes Kantonsschulrathes.

St. Gallen. Evang. Referent Reallehrer Rievergelt. Es zeichnet der Referent ein trauriges Gemälde, das fast der vollen Wahrheit und Unparteilichkeit zu ermangeln schiene, wären nicht von dem fatholischen Referenten die gerügten lebelstände bestätigt worden. Alls solche werden aufgeführt: 1) die konfessionelle Trennung des Erziehungswesens; 2) die zu furze Schulzeit; 3) die Halbjahrschulen; 4) Mangel an Organisation; 5) Mangel an gesetzlichen Sefundarschulen; 6) Mangel an Lehrmitteln; Unzulänglichkeit der vorhan= denen, denen zudem jeder innere Zusammenhang fehlt; 7) Mangel= haftigkeit der Lehrerbildung. Die Lehrer sind nicht des Stoffes und nicht der Methode Meister. — In Folge der ungenügenden Bildung fehlt den Lehrern die so nöthige Selbständigkeit; sie werden von jedem padagogischen Winde fortgerissen. Der kathol. Referent, Lehrer Suber, hat hiezu nur ein Ja und Amen zu fagen und hinzugu= fügen, daß das im kathol. Theile eingeführte Patentsystem die Lehs rer zum feilen Gervilismus herabwürdigt.

Mergan. Referent Dr. Moths will ebenfalls Gesagtes nicht wiederholen und stellt in den Vordergrand die Armuth der Gemeinsden und die schlechte Lehrerbesoldung. Im Kanton Aargau haben die provisorischen Lehrer die karge Besoldung von 120 alten Fransken, und die Mehrzahl der Lehrer 250 Fr. a. W. So lange es hierin nicht besser wird, wird auch Mangel an tüchtigen Lehrern sein; denn "gutes Geld, gute Lehrer." Aber leider konnte der Resferent nicht trösten mit der Hoffnung, daß es bald besser konnne, denn in den höhern Regionen sehle der gute Wille zu helsen. Aus den Versassungswirren seien manche für die Schule nachtheilige Bestimmungen hervorgegangen. Im Allgemeinen sindet der Reserent, daß man im Realunterricht zu viel verlange, man setze das Ziel zu weit, man besasse sich mit zu vielen Dingen. Wir stehen im Gebiete des

Realunterrichtes noch im Felde des Bersuches.

Dieß einige Notizen, die wir uns aus den vorgetragenen Neses raten machten. Aus denselben geht hervor, daß die Kantone Zürich und Baselland im Volksschulwesen weit voranstehen. Im Aargau und in St. Gallen glauben wir stehe es besser, als die Reserate es schilderten. Man ist versucht zu fragen: Wo sind im Aargau die Klostermillionen hingesommen? Ja selbst in Freiburg wird jest mehr für das Volksschulwesen gethan, als im Aargau. Wenn der Kanston Thurgau in Bezug auf sein Volksschulwesen nicht vorangestellt werden dark, so nimmt er doch immerhin eine würdige Stellung nesben seinen Mitständen ein. Und dann Vern? — varmes Vern!!!

Der verantwortliche Redafter und Berleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.